



Zwischen Konkurrenz und Kooperation? Die aktuelle Situation der freien Träger im Bereich Kinder und Jugendliche mit komplexem Hilfebedarf in Chemnitz

Exposé zur Bachelorarbeit von Sabrina Schneider

Aus dem 14. Kinder- und Jugendbericht geht hervor, dass „die Kinder- und Jugendhilfe in der Mitte der Gesellschaft“ (Deutscher Bundestag, 2013, S.5) angekommen ist und die Grenzen zu Schule und Gesundheitswesen immer mehr verschwimmen (Deutscher Bundestag, 2013). Einhergehend mit diesem Befund ist die Bedeutsamkeit einer funktionierenden Netzwerkkoooperation im Bereich Kinder- und Jugendhilfe (Trebe, 2013). In Deutschland gibt es verschiedene öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe, die alle nach dem SGB VIII und im Sinne junger Menschen und deren Familien handeln. Für eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die je nach Profession als „erziehungsresistent“, „verhaltensgestört“ (Witte & Sander, 2011) oder „Systemsprenger“ (Baumann, 2016) bezeichnet werden, sind diese professionellen Hilfsangebote unumgänglich. Unter den Begriff der Kinder und Jugendlichen mit komplexem Hilfebedarf fallen jene, die „einer Jugendhilfeleistung, einer Behandlungsmaßnahme der Kinder- und Jugendpsychiatrie und besonderer schulischer Maßnahmen bedürfen“ (Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales, 2007, S. 4).

Die Anzahl dieser Kinder und Jugendlichen mit komplexem Hilfebedarf beträgt in Sachsen nicht unerhebliche 1.067 Fälle (Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales, 2007). Allerdings schlagen bei dieser Gruppe junger Menschen oftmals alle Formen der Hilfe fehl (Witte & Sander, 2011, S. 7), sie wissen die Hilfsangebote zum Scheitern zu bringen und werden von einer Institution

zur nächsten weitergereicht, es findet der sogenannte Drehtüreffekt statt (Schüler-Springorum, 2015). Dabei ist Kooperation unter den Institutionen eine Notwendigkeit, allerdings leider noch keine Normalität (Stadt Leipzig; Dezernat V: Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule/Jugendamt, 2009).

Auch die Situation von Kindern und Jugendlichen mit komplexem Hilfebedarf in Chemnitz wird immer prekärer. Da die finanziellen Mittel für die Versorgung immer weiter steigen, wurde der „Jugendhilfeplan für Kinder, Jugendliche und Familien in Chemnitz 2016-2020“ (Amt für Jugend und Familie Chemnitz, 2016) beschlossen. Das Modellprojekt „Herausforderungen und Chancen bei der Versorgung, Betreuung und Unterbringung von Kindern und Jugendlichen mit komplexen Hilfebedarf“ hat zum Ziel, effektive und zielgerichtete Hilfesysteme und Leistungsangebote zu schaffen und eine wirksamere Zusammenarbeit der einzelnen Akteure zu fördern. .

Im Zuge dieser Bachelorarbeit soll eine zentrale Frage dieses Modellprojekts beantwortet werden: Wie gestaltet sich die aktuelle Lage der freien Träger der Jugendhilfe im Arbeitsbereich Kinder und Jugendliche mit komplexem Hilfebedarf in Chemnitz? Die Datenerhebung erfolgt über einen Online- Fragebogen für die Mitarbeiter verschiedener freier Träger der Jugendhilfe in Chemnitz. Relevante Fragenkomplexe sind Angaben zu den Hauptakteuren (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schule, Allgemeiner Sozialdienst), die Einschätzung der persönlichen Arbeit mit komplexen Fällen, Elternarbeit sowie die Angebote für das pädagogische Personal.

Literatur

Baumann, M. (2018) *Kinder, die Systeme sprengen. Band 1: Wenn Jugendliche und Erziehungshilfe aneinander Scheitern* (3. unveränd. Auflage 2016). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Deutscher Bundestag. (2013). *Der 14. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen und Bestrebungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland*. Abgerufen von <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/122/1712200.pdf>

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales. (2007). *Situationsbeschreibung zu Kindern mit komplexem Hilfebedarf im Freistaat Sachsen*. Abgerufen von <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/11803>

Schüler-Springorum, M. (2015). Freiheitsentziehende Maßnahmen bei delinquenten Kindern und Jugendlichen aus der Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie. *Jugend ohne Rettungsschirm- Herausforderungen annehmen!: Dokumentation des 29. Deutschen Jugendgerichtstages vom 14.-17. September 2013 in Nürnberg*, 331.

Stadt Chemnitz; Amt für Jugend und Familie (2016). *Jugendhilfeplan für Kinder, Jugendliche und Familien in Chemnitz 2016-2020*. Chemnitz. Abgerufen von https://www.chemnitz.de/chemnitz/media/leben-in-chemnitz/familie/jugend/fachplan_jugendhilfeplanung.pdf

Stadt Leipzig; Dezernat V: Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule/Jugendamt. (2009). „Komplexer Hilfebedarf“- Perspektiven der Kooperation von Jugendhilfe, Psychiatrie und Schule: *Abschlussbericht zum Landesmodellprojekt des Jugendamtes Leipzig und der Universität*

Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt November 2007 - September 2009.

Leipzig. Abgerufen von

https://digital.zlb.de/viewer/content?action=application&sourcepath=15374537/abschlussb_kompl_hilfebedarf.pdf&format=pdf

Trede, W. (2013). Hilfe statt Nothilfe. *DJI Impulse*, 101, 7-9.

von Wolffersdorff, C., Hein, D., Neudert, K., & Rahtjen, S. (2007). *„Der Wind ist rauer...“ - Kinder und Jugendliche in komplexen Problemsituationen. Eine Befragung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen - Schlussbericht*. Abgerufen von

http://www.bagkjs.de/media/raw/lja_br_khbrau_07.pdf

Witte, M. D., & Sander, U. (Hrsg.). (2011). *Erziehungsresistent? „Problemjüngliche“ als besondere Herausforderung für die Jugendhilfe* (2. unveränd. Auflage).

Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.